

AT VLA Herrschafts- und Oberamtsarchiv

VORARLBERGER LANDESARCHIV
Bregenz, Herrschafts- und Oberamtsarchiv

e-archiv

Liechtensteinisches Landesarchiv

Stand: 24.07.2018

e-archiv.li

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	3
Umfang.....	3
Archivierungsgeschichte	3
Bregenz, Herrschafts- und Oberamtsarchiv.....	4

e-archiv.li

e-archiv.li

Einleitung

Umfang

71 Schachteln

Archivierungsgeschichte

Erfassung: März - Juni 2002. Die Erfassung geschah in Zusammenarbeit mit Frau Mag. Kathrin Netter.

e-archiv!!!

Signatur	Titel	Zeit
	Bregenz, Herrschafts- und Oberamtsarchiv.	1656 - 1773
AT VLA Herrschafts- und Oberamtsarchiv , Sch. 5, 57	Instandhaltung der Schlösser Gutenberg (Liechtenstein) und Neuburg (Vorarlberg) Aktüberschrift stimmt nicht mit dem tatsächlichen Akteninhalt überein; in realiter geht es in diesem Aktenbestand nicht um die Instandhaltung beider Schlösser, sondern um eine Anordnung der Hofkammer in Innsbruck, die beiden Häuser Neuburg und Gutenberg während des Schweizerischen Krieges mit Proviant zu versorgen 1656 Auf Anordnung des sich an der Innsbruck Hofkammer befindlichen Grafen von Wolkenstein soll das Oberamt Bregenz unverzüglich 2 Fuder nach Neuburg führen und dort dem Hauptmann Georg Heißler übergeben.	1656
AT VLA Herrschafts- und Oberamtsarchiv , Sch. 11, 124	Schweizerische Rheinbrücke bei Balzers Schreiben der Hofkammer an den Landvogt in Bregenz vom 2. Jänner 1722 mit der Bitte, die Situation um die von den Werdenbergischen Untertanen unweit von Vaduz errichteten, dann aber wieder abgerissene Rheinbrücke bei Balzers zu beobachten Kopie eines Schreibens an den Landesfürsten, ohne Datum, mit dem Vermerk, dass da die Werdenberger am Schlagen der Brücke durch Glariser Truppen gehindert worden seien, würde sich der Krieg bald ohne Blutvergießen legen Kopie des Antwortschreibens des Fürsten von Liechtenstein an das Fürst-Liechtensteinische Oberamt vom 26. September 1721. Dieser beschwert sich über den Umgang des Oberamtes mit den zur Grafschaft Werdenberg gehörigen Untertanen. Das OA müsse dem Kanton Glaris gute Nachbarschaft versichern, gleichzeitig aber darauf hinweisen, dass es die in den Rhein geschlagenen Brückenpfähle, wo das noch nicht geschehen sei, wieder abreißen würde.	1721 - 1722

AT VLA
Herrschafts-
und
Oberamtsarchiv
, Sch. 11, 127

Rheinbrücke bei Balzers

1721 -
1722

1721-12-15: Schreiben des Hochfürstl. Liechtensteinischen Rates, Landvogtes und Oberbeamten des Fürstentum Liechtensteins (Johann Christoph?, nicht gezeichnet) an seine kaiserl. Mayestät. Der Kaiser habe sich sicher sehr gewundert, dass die Werdenberger Eidgenossen - vermutlich auf Liechtensteinische Bewilligung - eine Brücke über den Rhein schlagen, weshalb er in einem Schreiben vom 1.12.1752 befohlen hat, dass diese Brücke sofort "abgethan werde" und sich die Liechtensteiner darum kümmern. Die Werdenberger haben bereits 1719 beschlossen, eine Brücke zu schlagen und bereits damals habe es der Kaiser in einem Rescript aus Wien verboten. Da sie nun zum 2. Mal angefragt haben, wollten die Liechtensteiner das Ansinnen der Werdenberger nicht gänzlich abschlagen. Deshalb haben sie deren Obrigkeit, dem Kanton Glarus, der bereits mit Schreiben vom 1. November 1721 gebeten hatte den Brückenbau zu gestatten, geantwortet: Dass sie zwar nicht bereit sind den Bau zu erlauben, dem Kanton aber mit allen Kräften "an die Handt zu gehen, und auff benöthigten Fall mittelst deß allhier vorhandenen geschützes solche selbstnen helffen ruinieren, auch gleicher Nachbahrlicher willfährigkeit dem Kayl. Obristen undt Commandanten zu Bregentz auff dessen gethannes Ersuchen, undt zwar besonders Respectu deß in dißeitigen Reichsfürstenthum Liechetnstein liegenden kayl. Schloßes und Vöstung Guttenberg versicheret haben". Geben an, dass die Werdenberger zwar bereits mit dem Brückenbau begonnen hatten und sogar bereits Pfähle in den Rhein und 3 Joch geschlagen hatten. Die Werdenberger haben vom Liechtensteinischen Schreiben erfahren und auch einige Truppen jenseits des Rheines zusammengezogen. Auf Intervention von Gesandten div. Kantone haben sie sich dann dazu überreden lassen, die Brücke wieder zu ruinieren.

1721-12-05: Schreiben des OÖ Kammerpräsidenten, Kanzlers und der Hofkammerräte an den Regimentsrat und Landvogt in Bregenz: Das Schreiben informiert darüber, dass nach Angaben der Liechtensteiner Beamten die Brücke über den Rhein von den Werdenbergern nun wirklich geschlagen wurde, um sich im Fall eines Anrückens des Kanton Glarus mit einer Truppenmacht über den Rhein zurückziehen zu können. Befehl an den Landvogt auf die Leichtensteiner einzuwirken, dass diese Brücke sobald wie möglich wieder abgetragen wird, denn diese könnte eine Gefahr nicht nur für das Reich, sondern für das österreichische

AT VLA
Herrschafts-
und
Oberamtsarchiv
, Sch. 30,358

Konfirmation der Privilegien Liechtensteins
enthält die Abschrift der von Joseph II. erstellten am
29. November 1773 gegebenen kaiserlichen
Privilegsschrift; ist mit dem kaiserlichen Siegel
gesiegelt, die Abschrift trägt die Unterschrift des
kaiserlichen Rates der geheimen Reichs-Hof-Kanzlei-
Registratur, Abschrift erstellt am 8. Juni 1774 in
Wien: ausdrücklich wird festgehalten, dass diese
Privilegien den ehemaligen Graf- und Herrschaften
Vaduz und Schellenberg, nun Fürstentum
Liechtenstein, an Fürst Johann Adam von
Liechtenstein zugesprochen wurden.

1773
(1774)

e-archiv.at